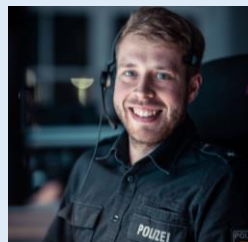


„Wölfe im Schafspelz“

„Als Polizist kann man sich nicht aussuchen, mit wem man Gespräche führen möchte. Auch empfohlene Mindestabstände können leider nicht immer eingehalten werden. Häufig erfahren wir erst Tage später, dass wir direkten Kontakt zu einer mit Covid-19-infizierten Person hatten. Leider muss man bei jedem Menschen mittlerweile Angst haben, dass er das Virus in sich trägt und einen anstecken kann.“



Lasse Steinmeier

Polizeibeamter in Kiel,
Teamer der Ev. Jugend
St. Stephanus 2006-17

Mit dem Hirten durchs finstere Tal...

„Wie jeden Tag ging der Hirte zu seinen Schafen, doch dieser und die folgenden Tage und Wochen sollten anders werden als bisher. Die Schafe waren alle krank, sie husteten und niesten, einige hatten Fieber. Alle, bis auf das schwarze Schaf. Es sprang aufgeregt umher. Der Hirte fragte das schwarze Schaf wie es geschafft hätte, gesund zu bleiben. Es antwortete: „Ich wasche mir immer 20 Sekunden die Beine und wenn ich niesen muss, halte ich ein Bein vor meiner Nase und ich trage einen Mundschutz!“ Da wusste der Hirte, wie die anderen Schafe wieder gesund werden konnten. Beim Psalm 23 sehe ich Parallelen zur gegenwärtigen Situation. Befinden wir uns nicht gerade auch in einem finsternen Tal? Doch mit Gottvertrauen werden wir auch hier hindurchgeführt.“



Heike Treichel

Sozialpädagogin,
Kirchenvorsteherin in
St. Stephanus

Ein herzlicher Gruß aus St. Stephanus
in Lüneburg und Wendisch Evern



DER GUTE HIRTE

Liebe Kinder und Jugendliche! Liebe Eltern!

Am zweiten Sonntag nach Ostern ist der Tag des Guten Hirten. Zu einer Zeit, in der sich viele Menschen Sorgen um die Gesundheit ihrer Familie und die Zukunft unseres Landes machen, wollen wir als Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf diesen Hirten hinweisen. Als Christen vertrauen wir darauf, dass Gott uns nicht verlässt. Vom Guten Hirten erzählen uns die Propheten Jesaja, Jeremia und Hesekiel. Im Johannes-evangelium spricht Jesus von sich selbst als dem Guten Hirten. Der bekannteste Text zu diesem Thema ist jedoch der Psalm 23:

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.



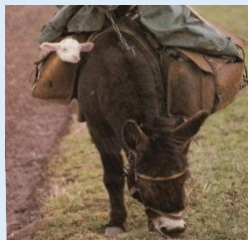
Kontakt: Evangelische Jugend St. Stephanus
Diakon Helmut Strentzsch St. Stephanus-Platz 1
21337 Lüneburg 04131-82479
strentzsch@kirchenkreis-lueneburg.de



Johann Ahlers

Schüler, seit 2016
Teamer Ev. Jugend
St. Stephanus

„Ein Hirte ... passt gut auf seine Schafe auf, er gibt Acht, dass alles Schlimme und Schlechte von ihnen fernbleibt. Und besonders jetzt, wenn viele Menschen auf einmal krank werden, ist es wichtig, dass wir gut auf die Menschen um uns Acht geben, dass ihnen nichts Schlimmes passiert. Alle können wie ein Hirte auf die Menschen, die man lieb hat, aufpassen. Und jeder kann wie ein Schaf manchmal Hilfe gebrauchen und muss vor schlechten Dingen beschützt werden.“



Lämmer...

sind die kleinsten und schwächsten Tiere in einer Herde. Sie brauchen ganz besondere Fürsorge. Und wenn das mal mit dem Laufen nicht mehr klappt, müssen andere Lösungen gefunden werden.



Finn Hävecker

Abiturient, Teamer der
Evangelischen Jugend
seit 2015

Schwarze Schafe

„Jeder kennt ein **schwarzes Schaf** in seinem Umfeld. Eine Person, die heraussticht durch Aussehen, Handeln oder Charakter und dadurch anders behandelt wird als andere Personen. Doch es ist allen anderen Schafen ganz egal, ob dies eine Schaf weiß ist oder schwarz. Nehmt euch ein Beispiel an diesen Schafen und unterscheidet nicht zwischen den schwarzen oder weißen Schafen!“



Sündenböcke... nennt man Menschen, denen immer wieder die Schuld in die Schuhe geschoben wird, wenn etwas schief läuft. Im alten Israel legte man einem Ziegenbock am Versöhnungstag symbolisch die Schuld des ganzen Volkes auf die Schultern und jagte ihn dann in die Wüste.

*Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führt mich zum frischen Wasser.
Er erquickt meine Seele.*

*Diese Zäiten sagen mir:
Gott meint es gut mit uns.
Er ist ein guter Hirte, der uns
behütet.
Der Psalm erinnert mich immer
daran, wie viel Gutes ich
erlebe, wie viel Freude und
Glücke ich spüren kann.
Dafür bin ich sehr dankbar.*



Inge-Lore Dierken

PTA, Mitarbeiterin im
Kindergottesdienst und
beim Weihnachtsbasteln,
zwölf Jahre im
Kirchenvorstand

Denn du bist bei mir...

„Zurzeit ist vor allem meine Familie bei mir. Wir verbringen zusammen viel Zeit im Garten, beim Essen oder Spielen. Gemeinsam machen wir das Beste aus der Situation.“

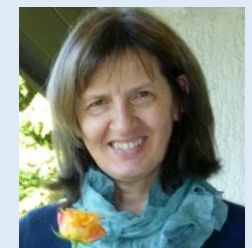


Sina Kerstens

Lehrerin in Hamburg,
Teamerin der Ev. Jugend
2007-18

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen...

„In diesem sehr tröstlichen Psalm 23 von König David wird uns gesagt, wie Gott uns führt, versorgt, leitet und beschützt. Wir können darauf vertrauen, dass Gott uns an jedem Tag unseres Lebens begleiten und helfen will. Wenn wir uns an sein Wort halten, bleiben wir ganz in seiner Nähe, in seinem Haus. Dort geht es uns gut!“



Marlies Strentzsch

Sozialpädagogin,
Mitarbeiterin im
Kindergottesdienst